

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 90.

Donnerstag, den 1. August 1889.

55. Jahrgang.

Zur Frage des Sozialistengesetzes.

Im nächsten Jahre läuft bekanntlich das Sozialistengesetz ab und eine der ersten Aufgaben des Reichstages in der kommenden Herbstsession wird es sein, über die schon in seiner letzten Session aufgetauchte, aber damals unerledigt gebliebene Frage, ob das Sozialistengesetz nochmals zu verlängern oder durch andere gesetzgeberische Maßregeln zu ersetzen sei, endgültig Beschluß zu fassen. Während der lebhaften Preberörterungen über dieses Thema vom vergangenen Frühjahr hat es nun nicht an Stimmen gefehlt, welche sich entschieden dahin aussprachen, daß das bisherige Ausnahmegesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie auch fernerhin nicht entbehrt werden könne, aber überwiegend ging doch die Meinung dahin, daß dasselbe nicht mehr seinen Zweck erfülle. Und in der That muß man letztere Auffassung bei unbefangener Prüfung der Sachlage als begründet erachten, denn wenn auch die ursprüngliche Absicht beim Erlasse des Sozialistengesetzes, die wüste, aufhebende Agitation der sozialdemokratischen Apostel in Wort und Schrift zu unterdrücken, so ziemlich erreicht wurde, so ist doch der leicht erkennbare Endzweck des ganzen Gesetzes, die weitere Ausbreitung der sozialistischen Gefahr möglichst zu verhüten, gescheitert. Im Gegentheil — wenn die sozialistische Propaganda in ihren äußeren Formen beschränkt wurde, so hat sie dafür an innerer Tiefe gewonnen, die Organisation der sozialdemokratischen Partei nahm mit dem Bestehen des Sozialistengesetzes eine andere, viel schwieriger zu überwachende Gestalt an und schließlich kann auch die Thatfache, daß die Zahl der bei den Reichstagswahlen abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen trotz oder vielleicht auch wegen des Sozialistengesetzes eine fast ununterbrochene Steigerung aufweist, nicht geleugnet werden. Ja, gerade letzterer Umstand spiegelt eine bedenkliche Wirkung der bisherigen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie wider, denn es muß auf das politische Empfinden großer Volksschichten nothgedrungen einen aufreizenden Einfluß äußern, wenn ihre Presse beständig der Unterdrückung, ihre Vereine der Auflösung, ihre Führer der Ausweisung ausgesetzt sind, und die aus einer solchen Stimmung der Staatsordnung erwachsenden Gefahren sind in der Tagespresse ja oft genug dargelegt worden. Indessen, unter dem Eindruck leblich dieser Erwägungen nun überhaupt von besonderen Vorkehrungen gegen das sozialdemokratische Treiben absehen zu wollen, wäre nicht minder gefährlich, Staat und Gesellschaft bedürfen unstreitig Waffen der Abwehr gegen eine Gefahr von der besonderen Größe und Eigenthümlichkeit der Sozialdemokratie und die auf dem internationalen Pariser Sozialisten-Kongresse gehaltenen Brandreden haben wiederum deutlich gezeigt, von welchen Plänen die sozialistischen Führer erfüllt sind. Nur ist es eben ungemein schwierig, gegen eine geistig wie politisch und wirtschaftlich so mächtige Bewegung die geeigneten Abwehrmaßregeln zu finden; gewiß befindet sich die Reichsregierung mit der eröffneten sozialpolitischen Gesetzgebung auf dem richtigen Wege, der Sozialdemokratie endlich einmal den Lebensnerv zu unterbinden, aber dabei kann sie andererseits noch lange nicht auf gesetzgeberische Abwehrmaßregeln gegen die sozialdemokratischen Agitationen und Ausschreitungen verzichten. Da sich nun die Aufrechterhaltung des bisherigen Ausnahmegesetzes gegen die Sozialdemokratie aus den oben angedeuteten Gründen nicht länger empfiehlt, so handelt es sich darum, einen Ersatz für dasselbe zu schaffen, welches früher oder später die Rückkehr zu den gewöhnlichen Strafbestimmungen ermöglichen könnte. Daß der dem Bundesrathe im letzten Frühjahr vorgelegte Entwurf hierzu nicht geeignet war, erhellte zur Genüge aus dem, was damals über die ungemein scharfen Bestimmungen des Entwurfes bekannt wurde. Aber sicherlich wird sich bei aufrichtigem Zusammenwirken aller staats-

erhaltenden Parteien mit der Regierung ein Rechtsboden finden lassen, von welchem aus ein kräftiges Vorgehen gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen ermöglicht wird, ohne daß man dabei zu drakonischen Ausnahmemassregeln zu greifen brauchte.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 29. Juli. In Nr. 30 der „Deutschen Volkschrift“, deutschnationales Fortschrittsorgan für Nordböhmen, ist vom 27. d. Mts. unter „Bilin“ ein Bericht über den Besuch der Wiliner Radfahrer bei uns und über ihre Theilnahme am Sommerfest des Dresdener Radfahrervereins enthalten, der sich sehr anerkennend über den ihnen auf ihrer Fahrt und besonders hier gewordenen freundlichen Empfang ausdrückt.

— 30. Juli. Da, wie schon in Nr. 87 dieser Zeitung gedacht, heuer die Abhaltung einer Jahresfeier des hiesigen Zweigvereins der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung unthunlich war, hat der Vorstand des ebengenannten Vereins bei seiner letzten Sitzung zuerst die Ablegung der Rechnung auf das Rechnungsjahr 1888/89 entgegengenommen. Diefelbe wies, nach Abzug einiger geringer Ausgaben und einer höchst dankenswerthen Aufbesserung aus der Mitte des Vorstandes eine Einnahme, bez. Bestand von 450 M. auf. Von dieser Jahreseinnahme nun bestimmte der Vorstand ein Drittel für die evangelische Gemeinde in Semonitz in Böhmen — das langjährige Pflegekind des Vereins —, zur Berücksichtigung bei der Verfügung über das 2. Drittel empfahl er der Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins die evangelischen Schulen in Desterreich, während er sich, ganz wie die Jahre vorher, in Bezug auf die Verwendung des 3. Dritttheils für sofortige Verwendung erklärte. Zu Abgeordneten bei der am 20. und 21. August in Wilddruff bevorstehenden Jahres-Versammlung des Dresdner Hauptvereins wurden die Herren Diakonus Bruner und Privatus Lommagisch hier gewählt.

— Der Ausflug des hiesigen Kirchenchores nach Altenberg wird, da am Montag dienstlich daran verhindert, voraussichtlich nächsten Freitag stattfinden.

† **Schmiedeberg.** Heute Mittwoch beabsichtigt die jugendliche Violinistin Fräulein Mathilde Spahrmann im Vereine mit Herrn Louis Büchel, Operettensänger aus Dresden ein Concert zu geben, welches Abends um 8 Uhr beginnen wird. Die einzelnen Nummern des Programms bestehen aus Klavier- und Violinvorträgen, Gesängen und Deklamationen.

○ **Hennersdorf.** Seit Sonnabend (20. d. M.) befindet sich auch im hiesigen Erbgerichtsgasthofe eine aus 24 Mädchen bestehende Ferienkolonie unter der bewährten Leitung der Frau Wibe. Täglich werden kürzere oder längere Spaziergänge unternommen und befinden sich die Kinder bei der anerkannt vorzüglichen Verpflegung seitens des Herrn Gastwirths Balthar sehr wohl. Nur wäre den kleinen und großen Sommerfrischlern besseres Hundtagswetter zu wünschen, um noch mehr die gute Gebirgsluft genießen zu können.

— Bei der hiesigen Tagesverpflegung für arme Reisende wurden im vergangenen Halbjahre von Januar bis Ende Juni 1889 zusammen 425 Markten ausgegeben und zwar 394 Markten zu 20 Pf. und 31 Markten zu 10 Pf. Auf den Monat Januar entfielen 101 Markten zu 20 und 8 zu 10 Pf., auf Februar 66 zu 20 und 5 zu 10 Pf., auf März 81 zu 20 und 6 zu 10 Pf., auf April 52 zu 20 und 6 zu 10 Pf., auf Mai 52 zu 20 und 1 zu 10 Pf. und auf Juni 43 zu 20 und 5 zu 10 Pf.

† **Frauenstein, 29. Juli.** Bei der gestrigen stattgefundenen zweiten außerordentlichen, zahlreich besuchten Generalversammlung des Vorkuhvereins, eingetr. Genossenschaft, wurde einstimmig beschlossen, denselben freiwillig aufzulösen und zur Abwicklung der hierdurch entstehenden Geschäftsangelegenheiten eine

Frst bis zu Ende des Jahres 1890 gestellt. Das bisherige Direktorium nebst Ausschuß soll die Liquidation besorgen, bez. überwachen. Wegen Gründung eines Aktienvereins wird im Laufe der nächsten Woche eine neue Versammlung einberufen werden.

— Mittels besonderen Bahnzuges beabsichtigt die Belegschaft des Kohlenwerkes Union in Dux i. B. unter Führung der Werksbeamten den 3. August d. J. eine Exkursion nach Dienenmühle zu unternehmen. An diesem Ausfluge werden sich voraussichtlich gegen 200 Köpfe betheiligen.

Dresden. Die diesjährigen sächsischen Manöver, welche sich von Dschaz bis in die Gegend von Lommagisch ziehen werden, sind die ersten, welche vor Kaiser Wilhelm II. stattfinden. Der verewigte Kaiser Wilhelm I. hat deren in Sachsen zweimal durch seine Anwesenheit ausgezeichnet, 1876 bei Leipzig mit Kaiserparade bei Pulgar und 1882 bei Riesa mit Kaiserparade hinter Mergendorf. 1876 erschienen wieder zum ersten Male Husaren und schwere Reiter unter den sächsischen Truppen vor dem Kaiser und 1882 sah derselbe zum ersten Male die neuerrichteten sächsischen Infanterieregimenter Nr. 133 und 134 mit den neuen, den Namenszug des regierenden Königs Albert zeigenden Fahnen. Ob und welche Neuerungen bei den diesjährigen Kaisermanövern der sächsischen Truppen vorgeführt werden, darüber ist noch nichts bekannt geworden; das rauchlose Geschützpulver, das sich bei den Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz von Zeithain gut bewährt haben soll, wäre dazu vielleicht eben so gut geeignet, wie die Husarenlanze, deren Einführung ja bevorstehen soll.

— Nächsten Sonnabend werden sich die Majestäten zu mehrtägigem Aufenthalt nach Jagdschloß Rehefeld begeben.

— Einer neuerlichen Verordnung zufolge darf fernerhin bei Anzeigen von Concerten der Militärkapellen nicht mehr der Name des Dirigenten, sondern nur die Kapelle des betreffenden Truppentheiles genannt werden.

Pirna. In der Rathssitzung am 30. Juli verabschiedete sich unter herzlichen Worten der bisherige Bürgermeister Dehlschlagel vom Rathskollegium. Von demselben erhielt er als Widmungsgegensend ein Schreibzeug von Weißner Porzellan nebst einer in Silber getriebenen Feder.

Leipzig. Der Streik der Bäckergehilfen in hiesiger Stadt ist bereits als beendet anzusehen. Schon am ersten Tage war der Zuzug auswärtiger Gehilfen ein so großer, daß der Ausfall fast ganz gedeckt war und zur Zeit fehlen in allen 400 Bäckereien nur noch ca. 15 Gehilfen.

Reichenbach. Die Pläne für den hier an der Eunsdorfer Straße zu erbauenden Schlacht- und Viehhof liegen gegenwärtig Herrn Baurath Döhoff in Berlin zur Prüfung bez. weiteren Ausarbeitung vor. Die für die Gesamtanlage ausgeworfene Bau-summe beläuft sich auf 200,000 M. Außer Schlachtraum, Maschinenhausanlage zc. werden in dem Viehhof angelegt: a) 2 Rinderställe, der eine als Gassstall für 20 Rinder mit Futtervorrichtung, der zweite als Hungerstall für 10 Rinder; b) ein Pferdestall mit Raum für 16 Pferde; c) ein Verkaufsstall für Schweine und Kleinvieh mit Raum für 200 Schweine und 100 Stück Kleinvieh. Am Eingang zum Schlacht- und Viehhof, an der Straßenfront gelegen, werden zwei Gebäude errichtet werden, von denen das eine als Beamtengebäude, das andere als Restaurationsgebäude in Benutzung genommen werden wird. Die neue Anlage verspricht allen Anforderungen der Gegenwart und einer vorwärtstrebenden Stadt, wie Reichenbach sie ist, gerecht zu werden.

Planitz bei Zwickau. Rittergutsbesitzer v. Arnim auf Planitz hat für die etwa 700 Personen betragende Belegschaft seiner Kohlenwerke die von den Arbeitern

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

zu leistenden Beiträge für die Kranken- und Pensionskasse für seine Person und bez. für die Zukunft zur Bestreitung übernommen, sodas nun die Arbeiter ihren Lohn ohne allen Abzug erhalten. Diesen Entschluß that Herr v. Arnim in einer von ihm persönlich besuchten Knappschaftsversammlung kund. Der Betrag dieser Klassenbeiträge ist ein sehr bedeutender. Die Veranlassung zu diesem neuen Wohlthätigkeitsakt soll das musterghltige Verhalten der v. Arnim'schen Bergarbeiter beim letzten Bergarbeiterausstand, an dem dieselben sich in keiner Weise betheiligten, sein. Herr v. Arnim trägt übrigens auch das Schulgeld für die Kinder seiner Arbeiter u. s. w.

Baugen. Eine Bekanntmachung der hiesigen kgl. Staatsanwaltschaft besagt, das am 15. Juli 1889 in der zum Kloster Marienthal gehörigen Waldung der Leichnam eines zwischen 20 und 30 Jahren alten unbekanntes Mannes aufgehoben wurde, bei dessen Obduktion sich herausstellte, das der Tod des Mannes durch Verletzung des Gehirns in Folge von Schlägen mit einem stumpfen schweren Werkzeuge gegen den Hinterkopf erfolgt ist. Seitens des kgl. Ministeriums der Justiz zu Dresden ist auf die Ermittlung des Urhebers des anscheinend vorliegenden Mordes eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Geschwader, welches den Kaiser nach England geleitet, hat am 30. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in Wilhelmshaven die Anker gelichtet.

Die „B. V. Z.“ berichtet: „Die diesjährigen Schießübungen der Garde-Feldartilleriebrigade auf dem Schießplatze in Hammerstein in Ostpreußen waren diesmal noch viel wichtiger und dem gemäß interessanter, als vor zwei Jahren, wo die Garde-Artillerie zum ersten Male ihre Schießübungen in Hammerstein abgehalten hat. Galt es doch der ersten ernstmäßigen Verwendung von sogenanntem rauchfreiem Pulver („Blättchenpulver“ oder „Bikrinhaltiges Pulver“, wie seine verschiedenen Benennungen lauten) und, was mit der im Vergleich zu unserem bisherigen „grobkörnigen Geschüßpulver“ gänzlich anderen Kraftäußerung des rauchfreien Pulvers zusammenhängt — den Schießversuchen mit neuen Feldgeschüßen! Das neue (rauchfreie) Pulver hat die Proben glänzend bestanden. Das erste Regiment war mit 11 Batterien, das zweite mit 8 Batterien ausgerückt und jede hat mindestens einen Tag zum Schießen mit allen Geschosarten Kartuschen verbraucht, die rauchfreie Pulver enthielten. Die Rauchbildung pro Schuß bestand nur in einem sich schnell verteilenden und verschwindenden Rauchballe von ca. 1 m Durchmesser und schwarzer Farbe. Der Rückstand im Rohre ist so gering, das die Anwendung des Borstenwischers zur Reinigung während des Schießens gänzlich unterlassen werden kann, nur ein Durchfahren mit einem ölgetränkten Lappen durch das Rohr ist zeitweise erforderlich. Die Kartuschen waren nicht so stark wie die mit dem alten Geschüßpulver gefüllten. Der Knall gleicht dem des bisher geführten Pulvers. Weil nun das rauchlose Pulver in der zu einem Schusse benötigten Menge das Gussstahlgeschüß mit der Zeit in die Gefahr des Springens bringt, sind neue Feldgeschüße in Bronze konstruiert und mitgeführt worden. Die 8. Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments hat mit den Bronzegeschüßen neuester Art, sowie mit ihren alten Geschüßen, Konstruktion 73, geschossen. Ueber das Ergebnis der Versuche müssen wir uns Schweigen auferlegen. Jedoch so viel ist sicher, das wir mit der Anschaffung von Bronze-Geschüßen für die Feldartillerie nach und nach vorgehen werden. Auch neue Geschosjünder sind zum Versuche gekommen. Großartig waren die mit einem Geschos erzielten Zahlen der Sprengstücke und deren Form. Circa 7 1/2 kg wiegen die Geschosse und diese Menge von Metall wird in lauter unregelmäßige scharfzantige, oft nadelspitige Sprengstücke im Gewicht bis zu 15 g zertrümmert. Es kommt selten vor, das ein Geschos nicht krepirt.“

Die aufgetauchte Meldung, das die Bedienungsmannschaften der fahrenden Batterien der Feldartillerie-Regimenter ebenso wie die Fahrer mit Karabinern ausgerüstet werden sollen, wird jetzt als unbegründet bezeichnet. Die für diese Mannschaften gegenwärtig eingeführten Revolver haben sich bisher als zweckmäßig und ausreichend bewährt, so das eine Aenderung nicht nötig erscheint.

Die Ueberführung der irdischen Ueberreste des Grafen Carnot vom alten städtischen Kirchhofe in Magdeburg nach dem dortigen Elguthbahnhof ist auf Freitag, 2. August, Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt worden. Da auf Anordnung des Kaisers diese Ueberführung unter militärischen Ehren erfolgen soll, so würde nach den hierfür bestehenden Bestimmungen bei Begräbnissen von Militärs im Range eines Generalmajors das militärische Ehrengeloge aus einem Bataillon Infanterie, einer Eskadron Kavallerie und einer

Batterie zu vier Geschüßen unter Kommando eines Generalmajors zu stellen sein. Da die Artillerie der Magdeburger Garnison zu den Schießübungen nach Jüterbogt ausgerückt ist, so dürfte die Artillerie voraussichtlich fehlen. Die Kavallerie wird von der Stendaler Garnison gestellt werden.

Der Kaiser Franz Joseph hat in so bestimmter Weise den Wunsch ausgesprochen, bei seiner Anwesenheit möchte mit Rücksicht auf seine Familientrauer jeder feierliche Empfang unterbleiben, das sogar die ursprünglich geplante Spalierbildung seitens der Truppen des Gardekörps vom Bahnhofe bis zum königlichen Schlosse in Berlin fortfallen wird. Ebenso soll jeder Schmuck der Straßen, Plätze und Häuser unterbleiben. Das der Empfang unseres bewährten Bundesgenossen seitens der Bevölkerung der Reichshauptstadt bei diesem Fehlen alles amtlichen Gepräges um so wärmer und um so herzlicher ausfallen wird, bedarf keiner besonderen Versicherung. Der Kaiser wird während seines Hierseins vom 12. bis zum 15. August hauptsächlich im Kreise der kaiserlichen Familie weilen. Zu seinen Ehren wird eine Parade über das Gardekörps und an dem folgenden Tage eine ausgedehnte Truppenübung bei Spandau stattfinden. Am 15. August, dem Feste Mariä Himmelfahrt, ist feierlicher Kirchgang zur Hedwigskirche. Zur Zeit des Eintreffens des Kaisers Franz Joseph werden alle Spitzen der Civil- und Militärbehörden, vor Allem auch sämtliche Staatsminister, vom Urlaub zurückgekehrt sein.

Jetzt weiß man doch endlich, um welchen Preis ein sozialdemokratischer Volksvertreter zu bewegen ist, sich von dem Schauplatze des Kampfes für die von ihm bislang vertretenen Ideen zurückzuziehen. Die in dieser Beziehung gewiß unverdächtige „Volkszeitung“ bringt die Nachricht, das der frühere sozialdemokratische Stadtverordnete Witau durch Erbschaft in den Besitz eines Vermögens von 70,000 M. gelangt ist und infolge dessen beabsichtigt, nicht nur sein Geschäft aufzugeben, sondern auch seiner politischen Thätigkeit zu entsagen und ein stilles beschauliches Rentnerleben zu führen. „Da sieht man wieder einmal“, schreibt das „Frankf. Journ.“, „welch eigentümlichen Zauber das so verhasste Kapital selbst auf ein sozialdemokratisches Gemüth auszuüben im Stande ist! Reugierig wären wir nur, ob, wenn der sozialdemokratische Zukunftsstaat wirklich einmal zur Tatsache werden sollte, die in stiller Zurückgezogenheit lebenden sozialdemokratischen Rentner ihr verabscheutes Kapital auf dem Altar des sozialistischen Staates opfern würden. Nach dem Beispiel des Herrn Witau zu schließen, wird es kaum der Fall sein. Die sozialdemokratischen Rentner werden dann sicherlich ganz überzeugte Anhänger der bisherigen Gesellschaftsordnung werden und dem Prinzipie huldigen: „Gruß, theurer Freund, ist alle Theorie, grün nur des Kapitals goldener Baum!“

Wilhelmshaven. Die feierliche Nagelung der neuen Fahne des Seebataillons hat am Vormittag des 29. Juli im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, die am Abend vorher von Rissingen über Eisenach und Kassel in Wilhelmshaven angekommen war, stattgefunden. Um 12 Uhr erfolgte die Einsegnung der Fahne auf dem Adalbertplatz. Nachmittags fand ein großes Schwimmfest im Hafensassin statt, dem beide Majestäten an Bord des Artillerieschulschiffes „Rara“ beiwohnten.

Bayern. Am 28. Juli fand zunächst, da der Festzug des Regens wegen nicht abgehalten werden konnte, ein Musterturnen der auswärtigen Turnrieger statt, woran sich am Abend ein Concert der Münchner Sänger schloß. — Am Montag Vormittag 10 Uhr setzte sich der Festzug, von leidlichem Wetter begünstigt, in Bewegung. Von den anwesenden 21,000 Turnern nahmen etwa 12,000 am Zuge Theil, gegen 1000 Fahnen, 20 Musikkapellen, 2 prachtvolle Festwagen, 3 altdrömische Gespanne und mehrere Kostümgruppen befanden sich im Zuge. Der Prinzregent und die Mitglieder der königlichen Familie, welche von den Parterrefenstern des königlichen Residenzschlosses aus dem Vorbeimarsch des Zuges zusahen, wurden von den Turnern mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Alle Straßen, durch welche der Festzug sich bewegte, waren von dichten Menschenmassen angefüllt; die Turner wurden überall mit jubelnden Zurufen empfangen und vielfach durch Blumen- und Kranzspenden ausgezeichnet. Der Vorbeimarsch dauerte zwei Stunden und verlief ohne jede Störung. An dem Festbanket am Nachmittag in der Festhalle nahmen mehrere Tausend Personen Theil. Der Vorsitzende, Prof. Boethle-Thorn, brachte den ersten Toast auf den Prinzregenten Luitpold, den „Mitträger von Deutschlands Zukunft“, aus, Bürgermeister Dr. Widenmayr-München den zweiten Toast auf Kaiser Wilhelm II., dem, wie den Kaisern Friedrich III. und Wilhelm I., als seinem Wohlthäter das deutsche Volk mit ganzer Seele jubule. Nach dem ersten Toast sang das Publikum stehend die

bayerische Königshymne, nach dem zweiten die „Wacht am Rhein“. Sodann folgte bei äußerst anmüthiger Stimmung der Theilnehmer an der Festtafel eine Reihe weiterer Toaste, während welcher bei prächtiger Musik, vom Leibregiment ausgeführt, das Banket seinen Fortgang nahm. Die Guldigung wurde dem Kaiser telegraphisch übermittelt.

Frankreich. Die bisher vorliegenden Depeschen über die Generalratswahlen in Frankreich am vergangenen Sonntag scheinen eine Niederlage der Boulangeristen anzukündigen. Ganz genau läßt sich das Resultat noch nicht übersehen, da die einzelnen Zahlen unvollständig sind und sich auch in ihren gegenseitigen Beziehungen noch nicht vollständig übersehen lassen. Es kommt dazu, das sowohl Boulangeristen wie Republikaner die Wahlergebnisse in ihrem Sinne gefärbt zu haben scheinen; ehe daher genaue Zahlenangaben vorliegen, kann ein abschließendes Urtheil nicht gefällt werden. Doch scheint es, wie gesagt, sicher, das Boulanger den erhofften großen Sieg bei diesem „Probepöbelsitz“ nicht errungen hat. Das es bei dem Bekanntwerden der Wahlnachrichten in Paris einigen Kravall gab, ist natürlich bei der Erbitterung, mit der der Wahlkampf geführt wurde. In der Provinz ist nach den Depeschen Alles ruhig verlaufen.

Von den Generalratswahlen waren bis 30. Juli 1421 Resultate bei 1429 Kantonen bekannt. Gewählt sind 751 Republikaner, 497 Konservative; Boulanger wurde überhaupt nur — 12 mal gewählt, 161 Stichwahlen haben stattgefunden. Die Republikaner verlieren 27 Sitze.

Der Schah von Persien ist in Cherbourg eingetroffen.

England. Das Unterhaus verwarf am 30. Juli nach achtsündiger Debatte den Antrag Morleys zur Apanagenvorlage mit 355 gegen 124 Stimmen und nahm sodann den Antrag der Regierung an, nach welchem dem Prinzen von Wales eine Erhöhung um 36000 Pfd. Sterl. jährlich zugebilligt wird, anstatt das die Kinder desselben besonders dotiert werden; dagegen soll der Königin das Recht verbleiben, für andere Enkelkinder vom Parlamente weitere Apanagen zu verlangen.

England. In den leitenden Londoner Kreisen sieht man mit einer gewissen Spannung den weiteren Nachrichten vom obergypischen Kriegsschauplatze entgegen. Hier steht die entscheidende Schlacht zwischen der Streitmacht der Mahdisten unter Wad el Njumi und dem ihr entgegenrückenden englisch-egyptischen Heere unmittelbar bevor und deren Ausgang wird für die fernere Entwicklung der mahdistischen Bewegung von Interesse sein. Eine Niederlage der Derwische würde vermuthlich den sofortigen Wiedervormarsch der Engländer und Egypter gegen den Sudan zur Folge haben, während eine etwaige Schlappe der englisch-egyptischen Armee leicht das Aufflammen einer neuen aufständischen Bewegung im eigentlichen Egypten nach sich ziehen könnte, Grund genug für die englische Militärverwaltung in Egypten, die eingebrungenen Subanen selbst unter schweren Opfern zurückzuschlagen. Uebrigens mehren sich die Anzeichen, das angesehene Persönlichkeiten unter der egyptischen Bevölkerung mit den Mahdisten in geheimen Verbindungen stehen. So wurde auf Befehl General Greenfell's ein reicher Kaufmann in Kairo, Namens Ali-el-Koury, daselbst wegen heimlichen Einverständnisses mit Wad el Njumi verhaftet und sollen für die Schuld Ali-el-Koury's bestimmte Beweise vorliegen.

Die Mobilisation der englischen Kriegsflotte, so wird der „Frkfr. Ztg.“ berichtet, fängt gut an. Der Zweck ist, wie in Marinekreisen behauptet wird, auf diese Weise die Schwächen der verschiedenen Kriegsschiffe zu erproben. Etliche fünfzig sind bereits in Portsmouth und in Spithead angelangt, und es ist erbaulich, die Liste der auf der Fahrt nach dem Steldichein leet gewordenen Schiffe zu studiren. Da ist z. B. der Aviso „Elt“, der mit dem Turmschiff „Devastation“ in Queenferry posirt war und an der Revue theilnehmen soll. Er rannte das nördlich der Themsemündung stationirte Leuchtschiff nieder und wurde dabei so beschädigt, das die Kosten der Reparatur die der Herstellung eines neuen Schiffes übersteigen. Er kann an der Revue nicht Theil nehmen. Die „Medea“, ein schnellsegelnder Kreuzer, ist von einer nicht sehr befriedigenden Probefahrt nach Gibraltar nach Portsmouth zurückgekehrt und sollte für die Revue fertig gemacht werden, als eine Gasexplosion in den Kohlenbehältern stattfand; zwei Matrosen wurden arg beschädigt. Die „Galatea“ ist ebenfalls invalid. Sie ist kein neues Schiff, denn sie bestand ihre Probefahrten ziemlich gut vor vier Jahren, mußte aber seither auf ihre Geschüße warten: sie hat welche erhalten, nur sind sie einem anderen Schiffe abgeborgt. Auf der Fahrt nach Spithead wurden die Stahlbinden der Dampfkessel rothglühend; ein einseitiger Maschinenbespritzte sie mit einem kalten Wasserstrahl, sie zer-

plagten, die Maschine wollte nicht mehr arbeiten und heute heißt es, daß die Reparaturen vor 14 Tagen nicht vollendet sein werden, auch wenn Tag und Nacht gearbeitet wird. Am schlimmsten ist es der „Aurora“ ergangen. Sie ist ein gepanzerter Kreuzer und der Panzerring sollte das Schiff über und etwas unter dem Wasserpiegel beschützen, aber das Schiff ist so schwer, daß der Panzerring gänzlich unter dem Wasser ist, was zur Folge hat, daß das Salzwasser über dem Panzer zu allen Fugen hineinläuft — gerade wie bei der „Imperieuse“ und ähnlichen Schiffen dieser Klasse. Der neue Monitor „Kobne“, der mit Mühe und Noth bei der Hochfluth aus der Themse dampfen konnte, kollidirte mit einem Leuchtschiff, ohne großen Schaden zu nehmen. Der Kapitän kommt vor ein Kriegsgericht. Der „Collingwood“ verlor bei seiner Ankunft in Spithead einen seiner Anker; das ist ein böses Omen, und der Admiral Hown hat sich deshalb ein anderes Flaggenschiff gewählt. Der „Neptune“ rannte auf eine Sandbank, wurde bei der Fluth aber wieder flott gemacht. Die „Medusa“ sollte gestern ihren Platz in der Reihe einnehmen, aber es fand sich, daß die Dampfmaschine nicht in Ordnung war, und sie bleibt im Hafen, bis die nöthigen Reparaturen stattgefunden haben.

Türkei. Die Nachrichten über die Vorgänge auf der Insel Kreta lauten immer ernster. Die unruhige Bewegung daselbst hält an und sind mehrere griechische Familien bereits nach Syra geflüchtet. Mehrere fremde Kanonenboote ankern anlässlich des Aufstandes vor Sanea, der Hauptstadt Kretas, und auch die Ankunft eines französischen Geschwaders im Piräus hängt offen-

bar mit den Ereignissen auf Kreta zusammen. Seitens der türkischen Regimenter wurden bis jetzt im Ganzen vier Regimenter zur Verstärkung der Garnisonen auf Kreta abgeschickt, ob die türkische Streitmacht auf der Insel alsdann zur Dämpfung des Aufstandes genügen wird, erscheint indessen noch fraglich.

Ost-Afrika. Hauptmann Wismann setzte eine Belohnung von 2000 Rupien auf den Kopf Buschiris aus.

Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

- 1. August.**
 1425. Feierliche Beilehnung Friedrichs des Streitbaren mit der Kurwürde, dem Erzmarschallamt und allen dazu gehörigen Würden und Ländern zu Osnabrück, wohnt sich der Fürst in Begleitung eines glänzenden Gefolges begeben hatte, durch Kaiser Sigismund. Das von diesem dem neuen Kurfürsten verehrte kostbare Kutschwert ist noch heutigen Tages im historischen Museum zu Dresden zu sehen.
 1680. Kurfürst Johann Georg III. bricht mit 11,000 Mann, dem ersten sächsischen stehenden Heere zum Entsatze von Wien aus Dresden auf.
 1863. König Johann nimmt persönlich am Begräbniß des ältesten aktiven sächsischen Soldaten, des Pioniersfeldwebels Klemm in Postersdorf Theil.
- 2. August.**
 1552. Kurfürst Moriz erzwingt von Kaiser Karl V. den Passauer Vertrag, welcher den Evangelischen Religionsfreiheit gewährte.
 1689. Bei der Belagerung von Mainz wird ein Page aus der Begleitung des Kurfürsten Johann Georg III. durch eine Kathannentugel getödtet und der Kurfürst ganz mit Erde überschüttet, bleibt aber völlig unverletzt.
 1763. Der Landesverräther Geh.-Sekretär Menzel, welcher nach Oesterreich geflüchtet war, im September 1757 zu Prag verhaftet und nach Brünn gebracht worden, wird nach Sachsen ausgeliefert und auf dem Königstein gefangen gesetzt.

1869. Entsetzliches Grubenunglück in den v. Burg'schen Kohlen-Gruben: Neue Hoffnung und Segen Gottes im Plauen'schen Grunde durch Schlagende Wetter; 274 Bergleute verlieren dabei das Leben und hinterlassen 650 Kinder, 221 Wittwen und 4 arbeitsfähige Wüther.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 29. Juli.

Am Schlachtviehmarkt waren 452 Rinder, darunter 102 Bullen, 1084 Hammel, 1210 Schweine inkl. 400 ungarischen, und 295 Kälber, zusammen 3041 Stück Vieh = 30 weniger wie am Vormarkt, zum Verkauf ausgestellt. Rindvieh hatte langgezogenen, zu Ueberstand führenden Verkehr. Es erzielten: Rinder erster Qualität 60-65 M., zum Theil auch mehr, Mittelwaare, zuzüglich guter Kühe, 54-58, und geringe Sorte 30-40 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden je nach Fleischwerth zwischen 50 und 60 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht abgenommen. Hammel entwickelten, trotz verhältnißmäßig schwacher Zufuhr, auch nur ein langsames Geschäft mit Rückstand im Gefolge. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 58-62 und Landhammel 54-56 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht, indeß Landhammel zweiter Sorte 44-50 M. das Paar kosteten. Schweine dagegen gelangten zu einem lebhaften geschäftlichen Verkehr. Für Landfleisch erste Sorte wurden 60-66 M. und darüber, und für Landfleisch zweite Sorte 54-58 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht angelegt. Von den übrigen vertretenen Rassen erreichten pommerische Landfleisch (Vorrath 76 Stück) 62-64, Mecklenburger (Vorrath 41 Stück) 65 und Bakonier, welche infolge eingetretener Grenzsperrung nur in ausgedehntem Zustande aus dem Etablissement ausgeführt werden durften, 58-60 M. pro 50 Kilo Lebensgewicht neben 20 Kilo Lard auf das Stück. Kälber, wovon bessere Stücke schnell verkauft wurden, wurden je nach Güte des Fleisches zwischen 90 und 120 Pfg. das Kilo Fleisch verwerthet. — Die Schlachtziffer der Vorwoche betrug 2623 (327 Rinder, 544 Hammel, 1027 Schweine und 725 Kälber).

Sparkasse zu Kreisch.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-4 1/2 Uhr.

Amtlicher Theil.

Quittung und Dank.

Infolge eines von dem Centralhilfskomitee für die Wasserbeschädigten im Mulden- und Pleißenthal erlassenen öffentlichen Aufrufes um Liebesgaben für die betreffenden Wasserbeschädigten sind folgende milde Beiträge der nachgenannten Ortschaften des hiesigen Verwaltungsbezirkes hier eingegangen.
 Es lieferten ein die Gemeinde Albernorf 56 M. — Pf., die Stadtgemeinde Lauenstein 45 M. — Pf., die Gemeinde Borlas 34 M. 20 Pf., die Gemeinde Kreisch 66 M. 45 Pf., die Stadtgemeinde Glashütte 35 M. 50 Pf., die Gemeinde Schmiedeberg 38 M. 5 Pf., die Gemeinde Pöschendorf 50 M. — Pf., die Gemeinde Nassau 25 M. 5 Pf., die Gemeinde Burkardsdorf 26 M. — Pf., die Gemeinde Ripsdorf 14 M. 95 Pf. und die Stadtgemeinde Frauenstein 28 M. 60 Pf. In Summa 419 M. 80 Pf.

Außerdem sind von der Expedition der hier erscheinenden „Weißeritz-Zeitung“ 56 M. — Pf. als Ertrag einer von derselben zu gedachtem Zwecke veranstalteten Sammlung anher abgegeben worden.

Der Gesamtbetrag an 475 M. 80 Pf.

ist, nachdem die erwachsenen Injektionskosten von den Herren Redakteuren Jesne hier und Giesler in Altenberg erlassen worden sind, an das betreffende Centralkomitee abgedenkt worden.

Allen Gebern, wie den betreffenden Herren Sammlern herzlichsten Dank!

Dippoldiswalde, am 26. Juli 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
 von Kedingen.

Gaude.

Allgemeiner Anzeiger.

Holz-Auktion.

Sonnabend, den 3. August, von Nachmittags 1 Uhr an, sollen die im Schellerbauer Kirchenwalde am Weißeritzthalange aufbereiteten Hölzer, als:
 105 Stück weiche Stämme von 10-15 cm Mittenstärke, } 11-17 m Länge,
 70 „ weiche dergl. von 16-22 cm Mittenstärke, }
 1 weicher Stamm von 23 u. 29 cm Mittenstärke, }
 55 Stück weiche Klöcher von 12-15 cm Oberstärke, } 3,4 und 4,5 m Länge,
 41 „ weiche dergl. von 16-22 cm Oberstärke, }
 18 „ weiche dergl. von 23 u. 29 cm Oberstärke, }
 54 „ weiche Stangenklöcher von 8-11 cm Oberstärke, 4,5 m Länge,
 65 „ weiche Derbstangen von 9-13 cm Unterstärke, 8-13 m Länge,
 5 rm weiche Brennscheite und Knüppel, | 19 1/2 rm weiche Kuchrinde,
 1 1/2 „ weiche Aeste, | 3 „ weiche Brennrinde,
 im Liebscher'schen Gasthose gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
 Schellerbau, den 29. Juli 1889. **Der Kirchenvorstand.**

Auktions-Bekanntmachung.

Infolge Betriebseinstellung bei dem zum Pöbler Bergbau-Verein gehörigen Kommunberggebäude Silberhoffnung sammt Kupfergrube Fundgrube zu Niederhöbel b. Schmiedeberg (Station der Hainsberg-Ripsdorfer Sekund.-Eisenb.) soll im Kupfergrübler Wäschgebäude daselbst **den 19. und nach Befinden auch den 20. August 1889, von Vormittags 10 Uhr ab,** sämtliches vorhandenes **Inventar** und zwar allerhand verschiedenes Zimmermanns-Handwerkzeuge, Säuer, Förder- und Aufbereitungs-Inventariestücke, 1 neue, noch nicht gebrauchte eiserne Kunstwinde mit Schlüssel, 1 neuer, noch nicht gebrauchter Kranken-Tragkorb mit 2 Tragestangen, 1 in Vorrath befindliche neue Kunstradwelle, mehrere noch nicht gebrauchte eiserne Saugsäge sammt Ausguß-, Ventil- und Saugrohren, 1 eiserner Borgesegehsäpel, eine 10 Kilo schwere Kunstzeugschelle, 1 noch ganz neues, erst angeschafftes und noch nicht gebrauchtes Petry und Heding'sches Handwetterrad, 1 noch nicht in Gebrauch gelommene neue elektrische Zündmaschine, 1 neues Stoßbeerdgerippe, Fahrten, vieles noch brauchbares und altes Eisen, altes und neues Kuchholz, Bretter und noch viele andere zu Bergwerksbetrieben noch sehr brauchbare Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Freibergsdorf, den 29. Juli 1889.

Der Bevollmächtigte für den Bergbegnadigungsfond im Altenberger Bergrevier.
 Julius Oscar Woblfarth.

Saugk's Rothlaufschuß,
 ein sicheres Präservativ gegen Rothlauf, Krätze und Miltzbrand der Schweine. Zu haben für 1 Mark in der **Apothek zu Dippoldiswalde.**

Ich bin befreit
 von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilch-Seife.**
 Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß gestern früh unser guter Vater, der Gemeindevorstand

Carl Presschner

sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten **Ralter, den 31. Juli 1889.**

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die herzlichste Theilnahme beim Tode und Begräbniß meines lieben Mannes, sowie für den reichen Blumenschmuck von nah und fern und den hiesigen Militärverein für das unentgeltliche Tragen zur letzten Ruhestätte sagt ihren herzlichsten Dank **Dippoldiswalde, den 31. Juli 1889.**
Christiane verw. Göbler.

Bekanntmachung.

Dienstag, als den 6. August 1889, Vormittags von 11 Uhr an, sollen in der zeitler **Gunger'schen Mühle** in **Schönfeld** bei Schmiedeberg
 6 Melkkühe, meist fett, 1 tragende Kalbe, 2 kleine Kälbchen, 2 Zugpferde, 2 fette Schweine und 1 Stamm Hühner, sowie 1 verdeckter Spazierwagen, 1 Rollwagen, 1 dergl. alt, 2 große in gutem Stande befindliche Lastwagen, 2 Wirthschaftswagen, 2 Spazierschlitten, 3 Lastschlitten, Ackergeräte und noch viele andere Gegenstände an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
 Schönfeld, den 1. August 1889.

Im Auftrage des Besitzers **Walter, Gem.-Vorst.**

Feinstes Speise-Weinöl

aus bester gereinigter Leinfaat, von frisch- und wohl-schmeckender Qualität, sowie Lein Kuchen und Leinmehl empfehle angelegentlich.
Stadtmühle Dippoldiswalde.
E. Kenger.

Außerordentliche General-Versammlung
des Vorschub-Vereins für Pössendorf und Umgegend (eingetragene Genossenschaft)
 Sonnabend, den 10. August 1889, Abends 7 Uhr,
 im **Starke'schen Gasthofs** hier.

Tages-Ordnung:
 1. Beschlussfassung über Auflösung des Vereins.
 2. Eventuell Wahl der Liquidatoren.
 Pössendorf, den 26. Juli 1889.

Das Direktorium.
 C. Sommerhub, Direktor.

Auktion.

Dienstag, den 13., und Mittwoch, den 14. August, sollen im Gasthofs zur „Stadt Dresden“ in Seiffing von früh 9 Uhr an sämtliches Inventar:

- 1 Billard mit Zubehör,
- 1 Bierapparat mit 6 Stechhähnen,
- 2 achtarmige Kronleuchter,
- 15 Hängelampen,
- 1 Sparschneidwerk,
- 1 großer Saalspiegel, sehr viel kleinere dergl.,
- 250 Stück Stühle,
- 25 Tische und Schränke,
- 2 Schophas, Bettstellen und Matratzen,
- 7 Gebett Betten,
- Borhänge zu 20 Fenstern,
- 380 Stück Gläser, Bilder,
- sämtliche Kücheneinrichtung

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verauktioniert werden.

Der Besitzer:
Friedrich Traugott Grumbt.

In der Hofbuchhandlung von **B. Sarschan** in Borna sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

B. Ruschacke: „Heinrich von Kempten“. Eine Rhapsodie. Brosch. 1,20 M., geb. 2 M.
 „Dr. Martin Luther als deutscher Mann“. Eine Charakterstudie. 40 Pfg.

In den nächsten Wochen erscheinen von demselben Verfasser: „Deutsche Rhapsodien“.

Ein **Fuhrwerk** ist zu verkaufen und sind Fuhrer gleich mit zu übernehmen.
 Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein **neuer Korbwagen** ist wegen Mangel an Platz preiswerth zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine **Stellmacherei** mit guter Kundenschaft ist in einem großen Bauerndorfe zu verpachten und sofort zu übernehmen.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine **neue Hand-Dreschmaschine** ist billig zu verkaufen bei
M. Raumann, Schmiedestr., Reinholdshain.

Kalk!
 Bester böhmischer Stückkalk ist eingetroffen bei
J. Volta, am Bahnhof Dippoldiswalde.

Sülze empfiehlt **J. Hickmann**, Schubgasse.

Schütt- und Gebundstroh verkauft Seiler **Schmidt**.

Rosentartoffeln, sehr mehrlreich, verkauft à Centner 4 Mark
Ros'sche Pappfabrik.

Böhmischen Stückkalk, frisch gebrannt, empfing und empfiehlt
S. Krumpolt, Buschmühle Schmiedeberg.

Getreide-Reinigungsmaschine verkauft für 18 Mark
Oscar Heinzmann, Dippoldiswalde.

Achtung! Billig
 kauft man nur bei **A. Lange**, Obermühle Reinhardtsgrimma. Als Beweis: Neu angekommen und nun nur gut dekatierten Stoffen: 500 Stück **Serren-Anzüge** von 10 M. an, 500 Stück **Knaben-Anzüge** in allen Farben von 4 M. an, **Sommer-Überzieher**, **Jackets**, **Stoff- und Arbeitshosen** in Leder-**Gurt** und **Drell**, **Mützen** und **Hüte**, sowie **sämtliche Damen-Garderobe** zu auffallend billigen Preisen.

König Johann-Thurm
 bei **Dippoldiswalde**,

schöner steinerner Aussichtsturm mit herrlicher Fernsicht (Fernrohr mit Orientierungsscheibe), in der Nähe **Einsiedler** und **Barbara-Kapelle**, bequem auch vom **Weißerhthal** (Eisenbahnstation **Walter**) zu erreichen. Hübsches, schattiges Restaurant im nahen Sandsteinbruch (Muschelversteinerungen).

Allen Touristen bestens empfohlen vom **Tourbau-Komitee**.
 Jahres-Eintrittskarten sind bei Herrn Restaurateur **Funke** zum Preise von 50 Pfg. für die Person und von 70 Pfg. für die Familie zu entnehmen.

Zu Ernte-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager der neuesten **Kleiderstoffe**, doppelbreit, Elle von 50 Pfg. an, **Lamas**, **Rock-Flanelle**, **Barchent**, **Blaudruck** und **Tücher**, sowie **fertige Satin- und Barchent-Blousen**, **fertige Blaudruck-Jacken**, **fertige Röcke**, **Hemden**, **Schürzen** etc.
 Beste Waare. — Billigste Preise.
Oscar Näser, Kirchplatz.

Einen **Holländer**, einige **Cylinder** und verschiedene **Mühlsteine** verkauft billigst
Oscar Heinzmann, Dippoldiswalde.

Ein **Bulle** steht zu verkaufen in **Ammsdorf** Nr. 16.

Himbeeren kauft **Gustav Jäppelt**.

Schlachtpferde kauft zum höchsten Preis **Bruno Ehrlich** in **Deuben**.

Ein **Großknecht** wird bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.
 Gutsbesitzer **Arnold**, Lungwitz.

Ein **junger Fleischergehilfe**, welcher den Hausknecht-Posten mit übernimmt, findet Stellung im **Erbgericht Kreischa**.

Tüchtiger Tischler und zugleich **Anstreicher**, möglichst auf Mobelarbeiten eingerichtet, sowie **2 jüngere Arbeiter** für **Handarbeit** sofort gesucht.
Eisenhüttenwerk Schmiedeberg.

Ein **Schmiedegeselle** wird gesucht von **Clemens Wende**, Hufbeschlagmeister, **Seifersdorf**.

Ein **junger, kräftiger Bursche**, welcher Lust hat, **Fleischer** zu werden, kann sofort in die Lehre treten. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** vom Lande, mit allen Arbeiten der Landwirtschaft vertraut, sucht möglichst bald Stellung als **Wirthschafterin**. Es würde selbige auch eine andere passende Stellung annehmen. Adressen wird freundlichst entgegennehmen **Frau Fuchs**, **Dippoldiswalde**, **Freiberger Str.**

Eine **anständige Frau**, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat und in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren ist, sucht sofort Stellung. Werthe **Adr. unter A. B. 50** in die Exped. d. Bl. erbeien.

Eine **Frau** wird aufs Land zur Aufsicht der Kinder gesucht. Zu erfahren bei **Joh. Kalenda** in **Dippoldiswalde**.

Eine **arbeitsame, willige Aufwartefrau** wird zum sofortigen Antritt gesucht
 am **Markt** Nr. 23, 2 Treppen.

Ein **junger Mensch**, welcher Lust hat, **Stellmacher** zu werden, kann sofort in die Lehre treten bei **Wilhelm Wolf**, **Stellmachermstr.**, **Schmiedeberg**.

Verloren eine **Sommerpferdedecke** von der **Haidemühle** bis **Walter**, mit **H.** gezeichnet. Gegen Belohnung abzugeben **Rothenmühle Dippoldiswalde**.

Verloren wurde am Dienstag auf der Straße von **Dippoldiswalde** bis **Obercarsdorf** ein **schwarzer Regenschirm**. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben in der **Restauration** zu **Ulberndorf**.

Heute Donnerstag Schlachtfest.
 Achtungsvoll **J. Sickmann**, **Schubgasse**.

Jägerhaus.
 Heute **Donnerstag Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **C. Räger**.

Gasthof Ober-Reichstädt.
 Sonntag, den 4. August, **Jungfrauentanz**, wozu ergebenst einladet **Cl. Körner**.

Sonntag, den 4. August, **Kasino Höckendorf**. **D. B.**

Gasthof zu Hermsdorf.
 Sonntag, den 4. August, von Nachmittags 4 Uhr an, **Vogelschießen mit Garten-Concert**, Abends **Ballmusik**, wobei mit guten Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet **C. Hauswald**.

Gasthof Obercarsdorf.
 Sonntag, den 4. August, **Vogelschlessen mit Garten-Frei-Concert**, Abends **Ballmusik**, wobei mit guten Speisen und Getränken, selbstgebackenem Kuchen und Kaffee bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **S. Doerste**.

Gasthof Niederfrauendorf.
 Sonntag, den 4. August, **Vogelschießen mit darauffolgendem Ball**, wozu ergebenst einladet **Konrad Bellmann**.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.
 Sonntag, den 4. August, **Kasino**, die **Vorsteher**, wozu ergebenst einladen

Gasthof zu Ruppendorf.
 Sonntag, den 4. August, **großes Vogelschießen**, wozu ergebenst einladet **August Schneider**.

Gasthof zu Borlas.
 Sonntag, den 4. August, **Vogelschießen mit Garten-Concert**, wozu ergebenst einladet **W. Müller**.

Ladenmühle zu Hirschsprung.
 Sonntag, den 4. August, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Wilhelm Böttrich**.

Militär-Verein Reinholdshain und Umg.
 Infolge ehrenden Besuches unseres Nachbarvereins **Großölsa**, werden die Kameraden nebst Frauen eruchtet, sich recht zahlreich zu einem **gemeinschaftlichen Beisammensein** **Sonabend**, den 3. August, Abends 1/8 Uhr, im Vereinslokal einzufinden. **Der Vorstand**.